

# Phantastik und Grotteske in den Zeichnungen Lodovico Ottavio Burnacinis

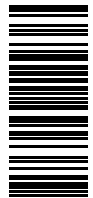


**Stefan Hulfeld, Rudi Risatti,  
Andrea Sommer-Mathis (Hg.)**

**Grottesk!**

**Ungeheuerliche Künste und ihre Wiederkehr**

ISBN 978-3-99012-936-4  
ca. 300 Seiten | 17 x 24 cm  
Mit vierfarbigen Abbildungen  
Deutsch | Softcover  
€ 40,00



Auch als E-Book erhältlich  
€ 39,99

**Andrea Sommer-Mathis**, Studium der Theaterwissenschaft und Romanistik (1982 Promotion); seit 1984 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2000–2007 Vizedirektorin des Historischen Instituts am Österreichischen Kulturforum in Rom.

**Rudi Risatti**, Studium der Szenografie und Doktorat in Philosophie und Kunstanthropologie (2011 Promotion); seit 2013 Kurator im Theatermuseum in Wien, wo er die Sammlung der Handzeichnungen und Modelle betreut.

**Stefan Hulfeld**, Studium der Germanistik, Philosophie und Theaterwissenschaft (1999 Promotion, 2006 Habilitation); seit 2006 Universitätsprofessor am Institut für Theater, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien, 2012–16 Vizedekan für Forschung der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien.

Im Œuvre Lodovico Ottavio Burnacinis (1636–1707) im Bestand des Theatermuseums in Wien sind ca. 125 Zeichnungen den Themen Grotteske und *Comœdie* zuzuordnen. Kuriose Figuren, minutiöse Studien nicht ebenmäßiger Gesichter und szenische ‚Wimmelbilder‘ treffen auf Maskenfiguren der *Commedia all'improvviso*. Geprägt von leuchtenden Farben und lustvoller Veränderung ‚natürlicher‘ Proportionen, zeugen sie von einem Menschenbild, in dem die Grenzen zwischen dem Pflanzlichen, Tierischen, Mechanischen und Humanen verschwimmen. In dieser Konfusion erzeugt die Unheimlichkeit des Un- oder Andersförmigen das Lachen.

Die Wiederentdeckung der ikonografisch bemerkenswerten Blätter Burnacinis regte zu einer multidisziplinären Auseinandersetzung mit dem Thema der Grotteske und ihrer Rezeption an. Die drei Abschnitte dieses Bandes befassen sich mit den Vorbildern Burnacinis und der zeitgenössischen Ikonografie des Grottesken, mit grotesken Praktiken in Literatur, Theater und Film bis in die Gegenwart sowie mit der Grotteske als ästhetischer Kategorie.